



Mitteilungsblatt

für die Bistumsregion Deutschfreiburg

Oktober 2023

Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
dass ich liebe, wo man hasst;
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;
dass ich verbinde, wo Streit ist;
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;
dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;
dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.
Herr, lass mich trachten,
nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.
Denn wer sich hingibt, der empfängt;
wer sich selbst vergisst, der findet;
wer verzeiht, dem wird verziehen;
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.



(anonymes Gebet aus Frankreich, das aber oft dem Hl. Franziskus von Assisi zugeschrieben wird)

[Bild von Clker-Free-Vector-Images auf Pixabay](#)

Medienberichterstattung Missbrauchsstudie

Wir stehen alle immer noch unter dem Eindruck der Veröffentlichung am 12. September und der damit verbundenen Medienberichterstattung zur Missbrauchsstudie. Die Erschütterung und die Empörung sind immens: Unser Mitgefühl gilt den Betroffenen in ihrem Leid und ihrem Schmerz! Gleichzeitig spüren wir auch ein Gefühl der Ohnmacht: Und was hätte man tun können, um solch Schlimmes zu verhindern? Was haben wir als Kirche damals und bis heute falsch gemacht? Wo und warum haben wir versagt?

Die Missbrauchsstudie hatte den Zweck, von unabhängiger Seite die Zustände von damals (1950) bis heute zu durchleuchten. Schon länger haben sich die Schweizer Bischöfe mit diesem Thema befasst und diese Studie dann – aus heutiger Sicht vielleicht etwas spät – einer neutralen Stelle (Universität Zürich) in Auftrag gegeben. Die Bischöfe waren und sind wie wir um Wahrheit und Gerechtigkeit bemüht, auch wenn dies alles sehr schmerzhaft ist.

Unser Engagement hier, und auch das der Bischöfe, widmet sich nun in erster Linie den Betroffenen, wir tragen sie und ihre Familien im Gebet. Es gibt keine Entschuldigung dafür, es ist zu schlimm. Wir können als Kirche nur um Verzeihung bitten, womit noch nichts wiedergutmacht ist. Hingegen können wir wenigstens den Betroffenen zur Verfügung stehen, mit ausgebildeten Kontaktpersonen, in Deutschfreiburg z.B. mit Matthias Willauer unter der Nummer 026 426 34 26 oder matthias.willauer-honegger@kath-fr.ch. Betroffene und/oder deren Familienangehörige mögen sich bitte melden, dies darf auch direkt bei Bistumsregionalleitung sein oder bei jedwedem Seelsorgenden. Diese Personen werden die Betroffenen an Fachleute sowie an die zuständigen staatlichen und kirchlichen Behörden weiterleiten. Diese Begleitung und Betreuung von Betroffenen ist unsere erste Priorität.

Wir sind deshalb auch der festen Überzeugung, dass wir die Empfehlungen, die aus den Berichten hervorgehen, umsetzen wollen, resp. mithelfen wollen, diese umzusetzen: beispielsweise, dass es eine schweizweite unabhängige Meldestelle geben soll, oder ein interdiözesanes kirchliches Strafgericht. Auch werden wir sicherlich keinerlei Akten vernichten.

Im Bereich Prävention arbeiten wir seit gut 10 Jahren in unserem Bistum und gerade auch in Deutschfreiburg sehr konsequent: Wir haben in dieser Zeit mindestens 20 obligatorische Weiterbildungen für alle ca. 75 Seelsorgenden und Katechetinnen durchgeführt, die diese in regelmässigen Abständen wiederholen müssen und die ihrerseits immer wieder verbessert werden (d.h. jede Person hat seit 2015 mindestens 5 Präventionskurse besucht). Ein Interventionsschema wurde allen Mitarbeitenden vorgestellt, jeder und jede musste eine Charta unterschreiben, in der er oder sie sich verpflichtet, in keiner Weise übergriffig zu werden. Wir verlangen zudem von jeder Person zwei Strafregistrausweise, einen normalen und einen Sonderprivatauszug, die sie ebenfalls in regelmässigen Abständen wieder einreichen müssen, und dies aus jedem Land, in dem der Bewerber oder die Bewerberin während mehr als einem Jahr gelebt hat. Das Bistum hat hierzu eine Taskforce eingeführt, um jedes Personaldossier im Einzelnen zu überprüfen. Ausserdem haben wir auf deutschsprachiger Seite – für die Französischsprachigen des Bistums wurde er auch bereits übersetzt – einen Verhaltenskodex zum Umgang mit Macht eingeführt, der vom Bischof am 1. Februar 2023 unterschrieben wurde, um in Zukunft jeglichen spirituellen oder sexuellen Missbrauch zu verhindern.

Um diese ganze Präventionsarbeit werden wir uns auch in Zukunft bemühen, ja sogar verbessern, wo immer möglich. Deshalb heisst es jetzt für uns alle: zusammenstehen, einander unterstützen und uns nicht innerhalb der Kirche aufreiben!

Medienberichterstattung Missbrauchsstudie

Wir wollen die Vergangenheit aufarbeiten und die Zukunft besser gestalten! So wollen wir mithilfe der Unterstützung aller die Kirche wieder als das erscheinen lassen, was sie eigentlich ist: Eine Gemeinschaft von Kindern Gottes, eine Gemeinschaft von uns allen, die wir uns gegenseitig im Leben unterstützen und dem Leben Sinn geben, weil wir auf Gott vertrauen dürfen: Wir wollen weiterhin präsent sein in Schulen, Spitälern, Heimen usw. Wir wollen die Menschen bei Lebensübergängen von Geburt bis zum Tod begleiten, bei Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen.

Daher wollen wir uns, trotz Anfeindungen und Kirchenaustritten, weiter in dieser sich verändernden Kirche (Kulturwandel!), in dieser Gemeinschaft Christi engagieren, weil wir letztlich immer noch auf den barmherzigen und liebenden Gott vertrauen.

*Marianne Pohl-Henzen, bischöfliche Delegierte
für die Bistumsregion Deutschfreiburg*

Informationen aus unserem Bistum:

Bischof Charles Morerod geht es nach seiner schwierigen Operation besser und wir hoffen, dass er ab Mitte Oktober wieder Aufgaben im Bistum übernehmen kann. Zur Zeit ist er aber noch sehr müde und muss sich weiter erholen. Wir wünschen ihm gute Genesung!

Unser derzeitiger Generalvikar Bernard Sonney ist in den Ausstand getreten und wird vorläufig, bis zum Ende einer laufenden Untersuchung, seinen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen. Gleichzeitig wurde ein Priester, der im Kanton Neuenburg tätig war, wegen vermutetem sexuellem Missbrauch suspendiert. In der Zwischenzeit werden die wichtigsten Geschäfte des Ordinariats und des Bistums durch ein Vierergrremium geleitet.

Forderungen der RKZ

SBK, KOVOS und RKZ präsentieren folgende Massnahmen gemeinsam:

- 1. eine gesamtschweizerische unabhängige Meldestelle für Opfer**
- 2. eine gesamtschweizerische standardisierte psychologische Prüfung künftiger Angestellter**
- 3. Professionalisierung des Personalwesens**
- 4. Vernichtung von Akten, die im Zusammenhang mit Missbrauchsfällen stehen, ist verboten**
- 5. Die Forschung wird in einem dreijährigen Folgeprojekt 2024 bis 2026 weitergeführt**

[Hier die Infos der RKZ als pdf](#)

Selbstverpflichtung im Umgang mit Missbrauchsakten

Im Rahmen ihrer gemeinsamen Bemühungen zur Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs im Kontext der römisch-katholischen Kirche in der Schweiz sind die Schweizer Bischofskonferenz (SBK), die Konferenz der Ordensgemeinschaften und anderer Gemeinschaften des gottgeweihten Lebens in der Schweiz (KOVOS) und die Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ) übereingekommen, in Form einer Selbstverpflichtung Folgendes zu erklären:

SBK, KOVOS und RKZ verpflichten sich und fordern ihre Mitgliedorganisationen und die durch sie repräsentierten Organisationen auf, sich dazu zu verpflichten, keine Akten zu vernichten oder Daten zu löschen, welche in irgendeiner Weise Grenzverletzungen oder mögliche Sexualstraftaten gegen Minderjährige oder Erwachsene und/oder den Umgang der kirchlich Verantwortlichen mit Tätern und Täterinnen sowie Beschuldigten dokumentieren, ausser es sei für einen bestimmten Dokumententyp oder Datensatz in den Bestimmungen der jeweils gültigen Datenschutzgesetze explizit etwas anderes verfügt. Für die Mitglieder der Schweizer Bischofskonferenz und für die Ordensoberen impliziert diese Selbstverpflichtung, unter anderem, explizit can. 489 § 2 CIC nicht mehr zu befolgen.

Vorstellung Judith Suter



Mein Name ist Judith Suter, ich bin in Freienwil im Kanton Aargau aufgewachsen und bin mit 21 Jahren in die Ostschweiz gezogen. In Uzwil habe ich 1995 die KITA Rägeboge gegründet welche ich bis 2020 geleitet habe. Ich durfte viele Kinder beim Heranwachsen begleiten, Eltern unterstützen und junge Menschen bei ihrer Ausbildung ins Berufsleben anleiten.

In diesem Zeitraum war ich ehrenamtlich in der Pfarrei tätig. Am Anfang in der Projektgruppe Firmung ab 18 Jahre, als Firmbegleiterin und danach 8 Jahre im Pfarreirat.

Als Präsidentin war ich sehr in das Pfarreileben integriert und war nahe an den Anliegen und Wünschen der einzelnen Mitglieder. Von der vielfältigen Arbeit in den verschiedenen Gruppierungen in der Pfarrgemeinde sowie auf der Dekanatssebene konnte ich profitieren und mich persönlich weiterentwickeln. Durch das Vorweisen meiner grossen Lebens- und Berufserfahrung, wurde mir eine Stelle in der Stadt Bern angeboten, welche die Leitung mehreren Kitas als Betriebsleitern beinhaltete. Ich wohne mit meiner Familie in Guggisberg, zusammen mit zwei Eseln, zwei Hunden, einer Katze und 5 Hühnern. Dass ich nun eine neue berufliche Herausforderung antreten durfte, freut mich riesig. Zurzeit besuche ich die DAK-Ausbildung und den Studiengang Theologie.

Ab November darf ich bei Ihnen, in der Seelsorgeeinheit Sense Oberland als Katechetin/Seelsorgerin in Ausbildung tätig sein. Ich freue mich, Sie alle kennen zu lernen und darauf mit Ihnen gemeinsam das Pfarreileben zu gestalten.

Vorstellung Isabella Senghor



Mein Name ist Isabella Senghor. Ich bin Theologin und Journalistin. Studiert habe ich in Frankfurt am Main und in Israel. Meine journalistische Ausbildung habe ich parallel zu meinem Theologiestudium bei der Konrad-Adenauer-Stiftung absolviert. Kurz nach meinem Abschluss sind mein Mann und ich nach Freiburg gezogen. In die Schweiz geführt hat uns damals, vor nun fast fünf Jahren, meine Anstellung am Schweizerischen Zentrum für Islam und Gesellschaft. In dieser Zeit habe ich bei Hansjörg Schmid, dem Leiter des Zentrums, im Fach Sozialethik promovieren können.

Die Arbeit, die sich der Frage widmet, welcher theologischen Sprache es angesichts sozialer Konflikte bedarf, liegt in den letzten Zügen.

Von Theologie und Kirche war ich schon als Kind magisch angezogen – dabei praktizierte in meiner Familie niemand. In der kleinen nordrheinwestfälischen Gemeinde, in der ich aufgewachsen bin, wurde ich erst Messdienerin, dann Gruppenleiterin. Nach meiner Matura habe ich ein Jahr im Senegal als «MaZ», «Missionarin auf Zeit» bei einer kleinen Ordensgemeinschaft mitgelebt und mitgearbeitet.

Bald nach meiner Rückkehr habe ich verschiedene solcher MaZ-Gruppen auf ihren eigenen Einsatz vorbereitet. Bildung und Begleitung – diese beiden Schlagworte standen schon damals im Zentrum meiner beiden ehrenamtlichen Tätigkeiten.

Auch und gerade deswegen freut es mich sehr, dass ich ab dem 1. Oktober das Team der Fachstelle Bildung und Begleitung verstärken darf. Schwerpunkt meiner Arbeit wird dabei die Familienpastoral in der Bistumsregion Deutschfreiburg sein. Seit unserer eigenen Ehevorbereitung vor sechs Jahren, spätestens aber seit der Geburt unserer mittlerweile dreijährigen Tochter ist mir die Familienpastoral eine besondere Herzensangelegenheit.

Wir haben als Familie immer wieder erleben dürfen, wie bereichernd Begleitung über Trauung und Taufe hinaus sein kann. Mich diesem Herzensthema nun beruflich widmen zu dürfen, erfüllt mich mit grosser Vorfreude!

Geburtstage

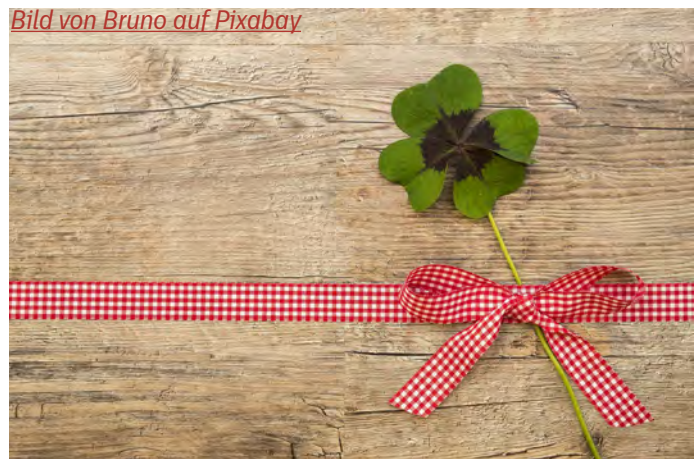
Wir gratulieren Regina Rüttner zum 35. Geburtstag am 15.10.1988.

Andrea Neuhold darf am 19.10.1978 ihren 45. Geburtstag feiern.

Lukas Hendry wird am 27.10.2023 45 Jahre alt.

HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE

Bild von Bruno auf Pixabay

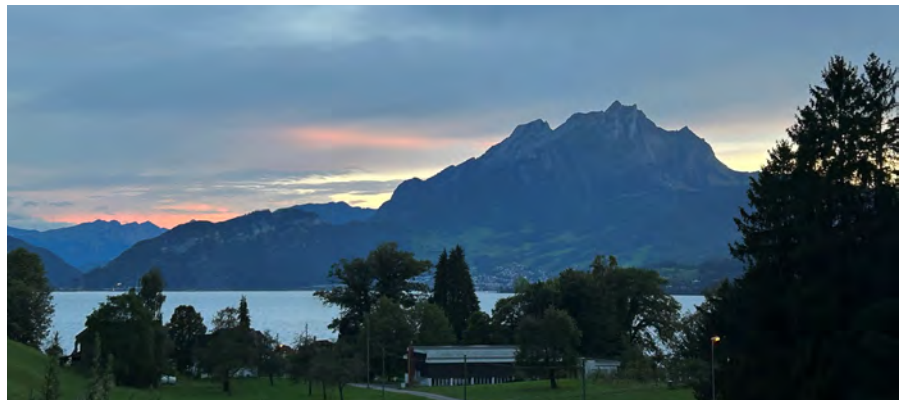


Weiterbildungstage Hertenstein

Verständlich verkündigen am Vierwaldstättersee

Die Kirchensprache ist zur Fremdsprache geworden. Religiöse Begriffe sind für viele nicht mehr verständlich. Schlimmer noch: Die transportierte Botschaft wird von einer zunehmenden Anzahl gläubiger Menschen als irrelevant bezeichnet. Bei der diesjährigen Fortbildung der Deutschfreiburger Seelsorgenden in Hertenstein am Vierwaldstättersee stand deshalb die Frage im Fokus, wie Verkündigung und Auftreten gelingen können, um «der Welt von seinen Taten zu erzählen» (Psalm 9,12).

Kurz zuvor waren die Resultate der Pilotstudie zum sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche Schweiz vorgestellt worden. So war es naheliegend, während der dreitägigen Fortbildung Mitte September im Bildungshaus Stella Matutina auch darüber miteinander ins Gespräch zu kommen und den Umgang mit Macht in der Kirche einmal mehr zu thematisieren.



Auch wer predigt, hat Macht. Jörg Schwaratzki, Geschäftsführer des Bildungsrates der kath. Kirche in der Deutschschweiz und Mitarbeiter beim SPI, vermittelte mit Impulsen aus Rhetorik und Kommunikationswissenschaft Kriterien für die Analyse und Gestaltung der Predigt.



Norbert Bischofberger, Redaktor und Moderator bei SRF, war mit einer ganzen «Werkzeugkiste» angereicht, um den Seelsorgenden neue Formate und Wege für spirituelle und religiöse Inhalte aufzuzeigen. Besonders ermutigend war seine Erfahrung, dass religiöse und philosophische Sendungsformate wie die «Sternstunden» trotz grosser Veränderungen in der Medienlandschaft und bei der Mediennutzung bei einem breiteren Publikum Anklang finden.



Weiterbildungstage Hertenstein

Kreativschreiben und spirituelle Themen mittels moderner Alltagssymbole zugänglich machen – dafür konnte der Autor und Theologe Stephan Sigg mit verschiedenen praktischen Übungen und Tipps begeistern. Wenn Sinneseindrücke wie Farben und Gerüche Eingang in die Sprache finden und persönliche Erfahrungen in die Verkündigung einfließen, gewinnen Texte an Authentizität. So galt ein weiteres Augenmerk der Fortbildung der körperlichen Ausdrucksfähigkeit. Beatrix Vogl Ott gab uns mit verschiedenen Stimm- und Körperübungen die Gelegenheit, uns mit der Selbst- und Fremdwahrnehmung zu konfrontieren und Freude am Auftreten zu entwickeln.



Nicht nur die genannten Workshops boten Gelegenheit, Neues auszuprobieren. Auch die gemeinsamen Gebets- und Gottesdienstzeiten wurden genutzt, um neue liturgische Formen zu erproben. Der Wunsch nach liturgischer Vielfalt war nebst der Verständlichkeit ein weiteres Anliegen, das in der synodalen Konsultation geäußert worden war.

Kathrin Staniul-Stucky, Leiterin der Fachstelle Bildung und Begleitung und Organisatorin der Weiterbildungstage



Anm. der Red.: Ein grosses Dankeschön im Namen aller Seelsorgenden geht an Kathrin Staniul-Stucky für die perfekt organisierte Durchführung unserer Weiterbildungstage!

Fachstelle Katechese

Religionslehrpersonen in Bewegung Jahresversammlung 2023

Knapp 30 Religionslehrpersonen aus Deutschfreiburg trafen sich an diesem herbstlichen Mittwochnachmittag vom 13.9.2023 zur traditionellen Jahresversammlung im Bildungszentrum Burgbühl in St. Antoni.



Nach einer Begrüssung bei Kaffee und Kuchen hiess der Fachstellenleiter Matthias Willauer-Honegger die Anwesenden willkommen und mit einer bewegten Einleitung von Tiziana Volken und Mirjam Koch zum Thema Hände starteten wir in den offiziellen Teil der Versammlung. Abwechslungsweise folgten wir einer bewegten Händegeschichte und kurzen thematischen Impulsen dazu: Unsere Hände können vieles tun, viel Gutes und Unterstützendes und dürfen manchmal auch einfach mal ruhen.

Matthias Willauer-Honegger informierte in einem Rückblick über verschiedene Aktivitäten und Schwerpunktthemen der Defka während des vergangenen Schuljahres 22/23. Es gab Applaus für erfolgreiche Absolventinnen des DAK, Eindrücke aus dem Netzwerk Katechese, interessante Einblicke in den ökumenisch verantworteten Religionsunterricht im Kindergarten von Tiziana Volken und Informationen zu neuen oder angepassten Dokumenten wie beispielsweise den Leitfaden «Taufe von Kindern im Schulalter», einem Muster-Pflichtenheft und einem Muster-Arbeitsvertrag sowie Informationen über die Gehaltsberechnungstabelle. Auch zu diesem Informations teil gehörten Rückblicke zu von der defka verantworteten Weiterbildungen und Infos zum Stand des defka-Projektes Erwachsenenkatechese. Mit einigen interessanten Statistiken aus dem Kanton Freiburg zum Religionsunterricht aus den Jahren 2020 und 2022 wurde das Augenmerk auf die Unterscheidung von Lernort Pfarrei und Lernort Schule gelenkt (siehe nachfolgender Beitrag).

Der diesjährige Gastreferent Dr. theol. Alexander Schroeter dürfte einigen Anwesenden bestens bekannt gewesen sein. Als ehemaliger Leiter der defka, Vize-Stadtammann von Murten und Dozent für die Fächer Ethik/Sinnhorizonte und Bildung Nachhaltige Entwicklung (BNE) am PH-Institut NMS Bern ist er bestens vertraut mit der Situation und den Herausforderungen des Lernortes Schule. In seinem Referat unter dem Titel «Bewahrung der Schöpfung, BNE und Laudato si» ging es darum, einen Bogen zu schlagen zwischen Religions- und Schulunterricht, spezifisch dem Fach BNE: Bildung für nachhaltige Entwicklung. Ziel war unter anderem, den Anwesenden die Anschlussfähigkeit der Debatte um nachhaltige Entwicklung (NE) an christliche und katholische Bewegungen der letzten Jahrzehnte, wie zum Beispiel die Enzyklika von Papst Franziskus «Laudato si», aufzuzeigen. Auch wurde die Frage, was denn der Religionsunterricht mit dem Fach BNE zu tun hat angesprochen, beziehungsweise, wo sich Möglichkeiten der Zusammenarbeit und Verbindung anbieten. Mit spannenden Einblicken in die Thematik und vielen, auch aufrüttelnden Informationen zu diesem wichtigen Thema vermochte Alexander Schroeter die Teilnehmenden zu packen. Ein herzliches Dankeschön nochmals an dieser Stelle.

Anschliessend wurden von Gabriela Burkhalter Fankhauser Religionslehrpersonen begrüsst, verabschiedet und für Jubiläen geehrt und mit einer Sonnenblume und einem persönlichen Gruss vom defka-Team begleitet.

Zum Abschluss kam noch einmal Bewegung in die Anwesenden: Alle sangen gemeinsam das Lied «Wenns di fascht verjagt vor Freud, denn klatsch id Händ» mit toller Klavierbegleitung und wurden mit einem Gebet um das Geschenk des Fingerspitzengefühls in das Schuljahr 23/24 verabschiedet. Bei einem feinen Apéro konnte man sich zum Ausklang austauschen.

Für die defka: Mirjam Koch, 15.9.23

Fachstelle Katechese

Religiöse Lernorte

Seit vier Jahren unterrichten die Religionslehrpersonen und Katechet/innen in Deutschfreiburg nach dem in der ganzen Deutschschweiz gültigen Lehrplan «LeRUKa» (Lehrplan für konfessionellen Religionsunterricht und Katechese). Der LeRUKa wie auch unser Stoffverteilungsplan unterscheiden zwei religiöse Lernorte:

- **Lernort Schule**
- **Lernort Pfarrei**

An der Jahresversammlung der Religionslehrpersonen vom 14.9.2023 teilten wir von der Fachstelle Katechese defka mit, dass wir mit den Religionslehrpersonen und Seelsorgenden auf einen Weg gehen möchten, auf dem wir diese beiden Lernorte immer klarer unterscheiden und eine Vermischung vermeiden.

Der **konfessionelle Religionsunterricht am Lernort Schule** beinhaltet schwer-punktmässig Bildungsziele. Hier partizipieren wir am Bildungsauftrag der Schule. Er ist «für eine religiös heterogene Gruppe aus gläubigen, suchenden und nichtgläubigen, distanzierten Schülerinnen und Schülern gedacht, die zu verantwortlichem Denken und Handeln auf der Grundlage von Religion und Glaube befähigt werden sollen» (LeRUKa S. 9). Da er für alle offen ist, sollte er keine explizite Sakramentenhinführung beinhalten.

Die **Katechese am Lernort Pfarrei** beinhaltet schwerpunktmässig Beheimatungsziele im christlichen Glauben und in der kirchlichen Gemeinschaft. Sie sensibilisiert für Gotteserfahrungen und begleitet die persönliche Christus-Beziehung. Sie «fördert die religiöse Ausdrucksfähigkeit im Feiern und Handeln» (LeRUKa S. 12). Hier ist auch die Sakramentenkatechese verortet.



Die klare Unterscheidung bringt viele Vorteile mit sich:

- Durch das Partizipieren am Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule sowie durch die Förderung der Schulkultur wird der Religionsunterricht gestärkt: gegenüber dem Staat, den Lehrpersonen und den Eltern.
- Der Religionsunterricht profitiert von einer grösseren Anschlussfähigkeit an der Schule. Er wird für mehr Kinder zugänglich.
- Durch die Unterscheidung besteht die Möglichkeit, wo angebracht auch ökumenisch zu unterrichten.
- Der pfarreiliche Lernort mit seiner Nähe zur Kirche und zur Glaubensgemeinschaft wird gestärkt. Intergenerationelles Lernen bereichert die ganze Pfarrei.

Die beiden Lernorte ergänzen sich. So kann in der Schule die Eucharistie thematisiert und in der Pfarrei gefeiert werden. Die Auseinandersetzung mit dem Heiligen Geist im Religionsunterricht bildet die Basis für die Vorbereitung auf die Firmung.

Die Fachstelle Katechese unterstützt gerne diesen Prozess der Unterscheidung, Verknüpfung und Stärkung der beiden Lernorte.

Matthias Willauer-Honegger, Fachstelle Katechese defka

Kirche Kunterbunt

Impressionen der letzten Kirche Kunterbunt vom 18. Juni 2023:



FRECH

und WILD



**und
WUNDER-
VOLL**

Fotos: zvg, Lukas Hendry, Pfarrei Murten

Kirche Kunterbunt



Kirche Kunterbunt

Frech und wild und wundervoll Sonntag, 8. Oktober, kath. Kirche Murten (ökumenisch und bilingue)

Ankunftszeit: von 10:30 Uhr bis 10:45 Uhr

Alle sind willkommen, egal welche Konfession: Kinder, Familien, Paare, Einzelpersonen, Paten, Grosseltern, ... können hier Kirche und Gemeinschaft erleben.

Inhalt: Aktiv-Stationen zu einer Bibelgeschichte, eine interaktive Feierzeit und Tischgemeinschaft sind Inhalt des Treffens und sie entdecken den christlichen Glauben neu.

- 15 min Ankunftszeit
- Bis 60 min aktive Stationen
- 30 min interaktive Feier
- Anschliessend gemeinsame offerierte Mahlzeit!

Es beteiligt, bringt Menschen ins Gespräch und verbindet uns.

Das Kirche Kunterbunt Team

Infos auf: www.kirche-kunterbunt.de

Oder über den QR Code auf: www.pfarrei-murten.ch



Vortragsreihe an der UNI FR Miséricorde

Der Lehrstuhl «Mittlere und Neuere Kirchengeschichte» und die «Katholische Universitätsseelsorge» laden Sie gemeinsam zu folgenden drei Vorträgen ein, an denen Sie in Präsenz oder online teilnehmen und später auch Videos auf YouTube sehen können. Die Vorträge in Präsenz finden am Universitätsstandort Miséricorde (Av. de l'Europe 20) statt, die Wege zum Saal sind jeweils ausgeschildert.

Mittwoch, 04.10.23, 18.30 – 20.00 Uhr, Saal 3113

VOM EINZELKÄMPFER ZUM GEMEINSAMEN TRAUM

Als lernende Jüngerinnen & Jünger gemeinsam das Evangelium begeistert im Leben einer Pfarrei beheimaten.

Referenten:

Adrian Sutter, Pfarrer, und Rita Mock, Leiterin der Katechese aus der Pfarrei St. Agatha & St. Josef, Dietikon

Mittwoch, 11.10.23, 18.30 – 20.00 Uhr, Saal 3113

KIRCHE IM TIEFGREIFENDEM WANDEL

In der Kirchengestaltung der Zukunft stellt das Hören auf die «Weisheit des Volkes Gottes» ein zentrales Element dar.

Schon das Zweite Vatikanische Konzil zielte auf eine Abkehr der Kirchengestalt vom Mittelalter. Was ist daraus geworden und wie kann es weitergehen?

Referent:

Mariano Delgado, Professor für Mittlere und Neue Kirchengeschichte, Freiburg/CH

Mittwoch, 25.10.23, 18.30 – 20 Uhr, Saal 3113

LITURGIEREFORM – FORTSETZUNG FOLGT?

Mit der Liturgiereform nach dem II. Vatikanischen Konzil verband sich die Hoffnung auf eine innere Erneuerung der Kirche durch die Liturgie. Diese Hoffnungen haben sich vielfach nicht erfüllt.

Wie könnte ein erneuertes Grundverständnis der Liturgie aussehen? Welche Konsequenzen könnten gezogen werden?

Referenten:

Albert Gerhards, emeritierter Professor für Liturgiewissenschaft, Bonn, Sprecher der DFG-Forschungsgruppe «Sakralraumtransformation» und Martin Bergers, Universitätsseelsorger und Autor von sechs Artikeln zum Thema für die Zeitschrift «Gottesdienst»

Ab 18.00 Uhr begrüßen wir Sie mit Zopf, Käse und mehr, nach dem Vortrag und der Diskussion laden wir Sie zum Apéro ein.

Kollekte

Diese drei Vorträge bilden den Start für die Vortragsreihe «Kirche wohin? – Partizipation und Leitung in einer synodalen Kirche», die sich mit 11 Vorträgen von Oktober '23 bis Mai '24 erstreckt. Weitere Informationen sowie links für die Online-Teilnahme finden Sie unter diesem [LINK](#).

Trauercafé Spezial



Seebezirk und Region Laupen

031 505 20 00

Sensebezirk und deutschsprachiger

Saanebezirk 026 494 01 40

www.wabedeutschfreiburg.ch

**Da sein Zeit haben
mit sterbenden Menschen ein Stück Weg gehen
für Menschen in Trauer einen Ort der Begegnung ermöglichen**

**Spezial Trauercafé Anlass am
Sonntag, 8. Oktober 2023 um 14.30 Uhr**
im Café Bijou, Stiftung ssb,
Spitalstrasse 7, 1712 Tafers

**Vortrag zum Thema
«Trauern Männer anders als Frauen?»**
mit
Irène Neuhaus

*Dipl. psychologische Beraterin FSB
Dipl. hol. Trauerbegleiterin
Zert. Notfallpsychologische Ausbildung NNPN*

Eintritt frei - herzlich willkommen!

Kaffee, Tee, Kuchen und Zopf werden von WABE Deutschfreiburg offeriert.

Aus organisatorischen Gründen würde es uns helfen, wenn Sie Ihre Teilnahme kurz melden:

wabe@wabedeutschfreiburg.ch Tel. 026 494 01 40 oder 031 505 20 0 0

Kindersingwoche

Fachstelle für Kirchenmusik Deutschfreiburg FKM

**Kinder-
Singwoche**
für Kinder von
7-12 Jahren

Montag, 16. Oktober bis Freitag, 20. Oktober 2023
jeweils von 9-16 Uhr im Bildungszentrum Burgbühl, St. Antoni
Mittwoch- und Freitagnachmittag frei!

Aufführung: Freitag, 20. Oktober 2023, 19 Uhr, Aula OS **Wünnewil**

Leitung: Manuela Dorthe, Silvie Schafer und Team

Kurskosten: CHF 150.- für ein Kind (inkl. 3 Mittagessen)

Wir lernen in einer Woche fetzige Songs, tanzen, spielen Theater und üben für den Auftritt mit einer Band!

PopMusical
Zachäus

**ACHTUNG ACHTUNG!**

Die Aufführung der Kindersingwoche findet **NEU** am Freitag, 20. Oktober um 19.00 Uhr in der AULA OS **WÜNNEWIL** (nicht Tafers) statt.

Woche der Religionen



WEGE ZUM HEILIGEN

Sonntag 5. November 2023
im Centre Ste-Ursule (rue des Alpes 2 in Fribourg)

- ab 16h: Empfang und Begegnungen inmitten eines interkulturellen Buffets
17h-18h: Gemeinschaftsfeier mit Impulsen von Pilger:innen
unter Mitwirkung der interreligiösen Gruppe Freiburg

Sie finden weitere Informationen unter www.interreligieuxfribourg.wordpress.com

Die interreligiöse Gruppe Freiburg möchte einen Beitrag zu einer respektvolleren Verständigung zwischen Menschen unterschiedlicher kultureller und religiöser Zugehörigkeiten in der Region Freiburg leisten. Während der diesjährigen Woche der Religionen richten wir den Blick auf unsere vielfältigen Glaubensquellen und « Wege zum Heiligen ». Dabei inspirieren uns Pilger:innen verschiedener Glaubensgemeinschaften.

Diese Veranstaltung ist kostenlos – Spenden sind willkommen.

Kontakt: Reto Dörig, reto.dorig@cath-fr.ch ou tél. 078 848 96 27

Infos : www.interreligieuxfribourg.wordpress.com und www.woche-der-religionen.ch

Wer ist die interreligiöse Gruppe Freiburg?

Seit 2011 trifft sich die interreligiöse Gruppe Freiburg bestehend aus einem Dutzend Männer und Frauen unterschiedlicher religiöser Glaubensrichtungen (Buddhisten, Hindus, Muslime und Christen verschiedener Konfessionen), um sich gegenseitig auszutauschen und besser kennenzulernen. Weiter lädt die Gruppe mehrmals jährlich zu öffentlichen Veranstaltungen ein, mit dem Ziel, einen konstruktiven Beitrag zu einer respektvolleren Verständigung zwischen Menschen unterschiedlicher kultureller und religiöser Zugehörigkeiten zu leisten. Die Woche der Religionen findet jeweils anfangs November statt. Inspiriert von der Interreligiösen Arbeitsgemeinschaft Schweiz (Iras-Cotis) finden in der ganzen Schweiz über 150 Veranstaltungen statt, welche es Menschen aus verschiedenen religiösen Traditionen erlaubt, miteinander ins Gespräch zu kommen und einander besser kennenzulernen. Weitere Informationen : www.woche-der-religionen.ch



VOYAGES EN TERRES SACRÉES – WEGE ZUM HEILIGEN

Monat der Weltmission

22. OKTOBER 2023 - SONNTAG DER WELTMISSION

DER WELTMISSIONSSONNTAG 2023 WIRD AM 22. OKTOBER GEFEIERT.

Das Motto des Monats und des Sonntags der Weltmission 2023 lautet «Brennende Herzen, begeisterte Schritte». Diese Worte greifen die Erfahrung der Emmausjünger auf, wie sie das Lukasevangelium beschreibt (Lk 24,13-35). Auf ihrem Weg begegnen sie dem Auferstandenen. Diese Begegnung lässt ihr Herz brennen und treibt sie an, die Auferstehung Jesu zu verkünden.

Während des Monats der Weltmission zeigt Missio am Beispiel der Kirche in Ecuador, wie die Begegnung mit Christus Männer und Frauen in Bewegung setzt, die einen Alltag voller Angst, Gewalt und Verleugnung der Würde des Menschen erleben. Aus dieser Gottesbegegnung heraus setzen sie sich für die Menschen ein.

Mit der Kollekte und dem Gebet im Monat der Weltmission stärken wir die Frauen und Männer der Kirche in Ecuador – und anderswo – auf ihrem Weg, das Evangelium in Wort und Tat zu verkünden.

Weitere Informationen [hier](#)

missio
Weltweit miteinander Kirche sein



© Missio, Martin Bernet

«Brennende Herzen, begeisterte Schritte»

(vgl. Lk 24,13-35)

Monat der Weltmission – Oktober 2023
Gastkirche: Ecuador

www.missio.ch – IBAN: CH61 0900 0000 1700 1220 9



Gemeinsam Druck machen

Auch die staatskirchenrechtlichen Körperschaften trifft eine Mitschuld am Vertuschen und Verschweigen der Missbräuche, sagt Renata Asal-Steger, Präsidentin der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ).

Welche Konsequenzen ziehen Sie als Vertreterin der RKZ aus der am Dienstag präsentierten Studie zu den Missbrauchsfällen in der Kirche?

Die Studie und die Fallbeispiele darin haben aufgezeigt, dass auch wir als staatskirchenrechtliche Körperschaften Mitverantwortung tragen. Als Kantonalkirchen, als Kirchengemeinden, weil wir bei der Anstellung und Auswahl der Angestellten wesentlich mitwirken, auch bei deren Führung und allfälliger Entlassung. Daher tragen wir eine Mitschuld am Vertuschen und Verschweigen. Wir werden alles tun, damit diese Kultur in Zukunft keinen Nährboden mehr findet.

Inwiefern haben denn Körperschaften und Kirchengemeinden bei der Anstellung auch vertuscht?

Die Archive von Kirchengemeinden und Landeskirchen waren noch nicht so im Fokus der Pilotstudie. Ich weiss daher nicht, ob da auch Akten vernichtet wurden. Aber es wurden Täter, die bereits verurteilt waren, wieder angestellt. Dagegen haben sich auch die Kirchengemeinden nicht gewehrt.

Wussten denn Pfarrwahlkommissionen davon?

Es gibt öffentlich bekannte Fälle, in denen sie teils davon wussten. Aber in der Gesellschaft war das Bild verankert, dass Priester etwas Unantastbares sind. Anstatt die Betroffenen zu schützen, ging es nur um das Image der Kirche.

Wie können staatskirchenrechtliche Gremien das verhindern?

Indem wir klar hinschauen und uns einsetzen für Prävention und Intervention im Bereich sexueller Missbrauch. Bei der Anstellung werden die Bewerbenden nach dem Verhältnis von Nähe und Distanz gefragt. Man fragt auch bei früheren Arbeitgebern nach. Es gibt Selbstverpflichtungen, die neue Angestellte unterschreiben müssen. Man holt den Sonderprivatauszug ein. Auch in Pfarreiteams müssen Nähe und Distanz thematisiert werden.

Hat eine Kirchengemeinde Einsicht in die Akten des Bistums, wenn es zu einer Anstellung kommt?

Es gibt eine gewisse Akteneinsicht ins Dossier, aber sie ist begrenzt. Es gibt Aspekte, über die das Bistum aus Gründen des Personenrechtes keine Auskunft geben kann. Wir haben heute mehrfach gehört, die Studie komme spät.

Hätte die RKZ nicht früher Druck machen können, auch finanziell?

Die Studie ist spät, unbestritten. Es war ein langer Prozess der Einigung. Aber ich bin froh, dass nun eine nationale, unabhängige Studie durchgeführt wurde, bei der die drei grossen Player der katholischen Kirche gemeinsam hinschauen und gemeinsam aufarbeiten.

Sie sind Luzerner Synodalrätin. Angenommen, bei der Anlaufstelle im Bistum Basel wird ein Fall sexuellen Missbrauchs gemeldet, der noch nicht verjährt ist und einen amtierenden Priester beschuldigt. Das Bistum leitet in der Folge ein Strafverfahren ein. Erfährt das die Kirchengemeinde, in der der Priester tätig ist?

So einen Fall gab es noch nie. Ich gehe davon aus, dass sie das erfährt. Wir werden uns dafür einsetzen, dass wir das in Zukunft erfahren werden.

Gemeinsam Druck machen

RKZ-Präsidentin Renata Asal-Steger
Archivbild: Eveline Beerkircher



Medien machten jüngst Verfahrensfehler und mutmassliche Vertuschung durch amtierende Bischöfe publik. Auch die Partner im dualen System erfuhren das aus den Medien. Welche Möglichkeiten sehen Sie seitens der Körperschaften, in solchen Fällen Transparenz einzufordern vom dualen Partner?

Im Fall «Denise Nussbaumer», den der Beobachter publik machte, gibt es einerseits ein kirchenrechtliches Verfahren, das jetzt in Rom läuft. Ich könnte mir durchaus vorstellen, dass auch administrative Untersuchungen ein geeignetes Instrument sein können. Das muss vonseiten der staatskirchenrechtlichen Körperschaften gefordert werden. Wie das konkret umzusetzen ist, müsste noch geklärt werden.

Wie war das für Sie, aus den Medien zu erfahren, dass der amtierende Bischof von Basel, Ihr Partner im dualen System, Verfahrensfehler gemacht hat?

Es hat mich erschüttert, dass Fehler gemacht worden sind, wo das Vorgehen seit 2001 feststeht.

Wie partnerschaftlich ist diese mangelhafte Transparenz in der Kommunikation zwischen den Partnern?

Das ist kein Zeichen von Partnerschaft. Diese Partnerschaft ist nach wie vor eine grosse Herausforderung sowohl auf lokaler, kantonaler wie auch auf schweizerischer Ebene. Es ist eine Frage des Vertrauens, dass man da wirklich gemeinsam unterwegs ist.

Lässt sich hier mehr Transparenz einfordern?

Wir können sie einfordern, indem wir gemeinsam Druck machen, als staatskirchenrechtliche Behörden des Bistums. Wenn das einzelne tun, wird das wenig bewirken.

*Interview: Sylvia Stam,
Pfarrblatt Bern*

Unter der Bezeichnung «Christ&Welt» publiziert der Schweizerische Katholische Presseverein (SKPV) wöchentlich eine Zeitungsseite mit kirchlichen und religiösen Themen. Verfasst und redaktionell verantwortet wird die Seite von der «Luzerner Zeitung», wo sie jeweils am Freitag erscheint. Die Redaktion des Mitteilungsblattes der Bistumsregion Deutschfreiburg veröffentlicht einen Beitrag pro Monat und bedankt sich beim SKPV für die gute Zusammenarbeit.

Alle Christ&Welt-Seiten finden Sie unter www.skpv.ch.



ACSP Association catholique suisse pour la presse
SKPV Schweizerischer katholischer Presseverein
ACSS Associazione cattolica svizzera per la stampa
fördert christliche Medienarbeit • en faveur des médias chrétiens

Christ  Welt
Zeitungsseiten zu aktuellen Fragen



Taufe ist im Fluss - Neue Ideen und Entwürfe für die Praxis

Vieles ist im wahrsten Sinne des Wortes bei der Taufe im Fluss. Was einst seinen eher festen Ort und Ritus hatte, wird im Dialog mit individuellen Erwartungen von Täuflingen, Eltern, Patinnen und Paten, aber auch anderen Orten, Räumen und Zeiten beweglicher. "Heiliger Moment" und "gestreckte Kasualie" fließen ineinander. Das bringt Herausforderungen mit sich, bietet aber auch Raum für Kreativität und Vielfalt. Dieses Werkbuch enthält theologische Überlegungen zur Taufe aktuell und ihrer Entwicklung in der Zukunft sowie eine Vielfalt an kreativen Entwürfen, Ideen und liturgischen Bausteinen: z.B. für Taufgottesdienste, Tauf-Events, Kindersegnung oder Tauferinnerung. Praktisches Downloadmaterial ermöglicht Anpassungen an die individuellen Bedürfnisse.

Lars Hillebold / Claudia Kusch (Hg.), Neukirchener Verlag 2023



Gott suchen - draußen und drinnen

Gott ist überall und mit dabei. Diese Erfahrung ist Jugendlichen unheimlich und vertrauensvoll zugleich. In diesem Heft geht es um Gott an anderen Orten als nur in Kirche und Gottesdienst, wie z.B. Gott im Internet oder Gott unter freiem Himmel. Die Beiträge stellen ungewöhnliche Orte der Gottesbegegnung vor und laden ein, zusammen mit den Firmlingen auf Gottsuche zu gehen. Ein Heft voller Ideen, das hilft, Jugendliche dabei zu unterstützen, Gott und ihren Glauben für sich und für andere zu finden.

Mit umfangreichen Praxismaterial zum Download - direkt einsetzbar.

C. Haeske / U. Martini / I. Nord (Hg.), Gütersloher 2023



CHALLENGE accepted - Ein Kartenspiel zu den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen.

Im Kartenspiel CHALLENGE accepted begegnen die Spieler/innen ihren persönlichen Herausforderungen, indem sie mit ihren Talenten und Fähigkeiten kreative Ideen zu alltäglichen Problemen und Fragen entwickeln. Gemeinsam werden geniale, skurrile, verrückte oder auch realistische und pragmatische Lösungen für alle 17 Nachhaltigkeitsziele gefunden. Damit diese Ziele bis 2030 erreicht werden, sind nicht nur politische Akteur/innen gefordert, sondern alle Menschen in ihrem ganz normalen Alltag.

4–8 Spieler/innen

Spieldauer: 50 bis 150 Minuten (je nach Spielvariante)

Alter: ab 15 Jahren

H. Huber / M. Salzl, Forum Umweltbildung, 2019



Fachstelle Katechese
katechese@kath-fr.ch | 026 426 34 25
www.kath-fr.ch

Jesus als Christus: Abenteuer und Geheimnis auch im Religionsunterricht am Fr, 3.11.2023, 16.30-19.00 Uhr, Viktor-Schwaller-Haus, Bildungszentrum Burgbühl, St. Antoni; Kosten: CHF 40.-; Anmeldung bis 20.10.2023 auf www.kath-fr.ch oder an katechese@kath-fr.ch

Fachstelle Bildung und Begleitung
bildung@kath-fr.ch | 026 426 34 85
www.kath-fr.ch

...damit deine Trauer Heimat findet - über den Umgang mit einem ungeliebten Gast am Fr, 13.10. oder Sa, 14.10.2023, 10.00-15.00 Uhr, Saal Abraham, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg; Leitung: Susanne Altoè, lic. theol., Spital- und Heimseelsorgerin, eidg. dipl. betriebliche Mentorin, dipl. Coach SCA, mind. 8, max. 15 Personen; CHF 35.- (inkl. Mittagessen)



liturgisches Institut
info@liturgie.ch | 026 484 80 60
www.liturgie.ch

Einführungskurs für Kommunionhelferinnen & Kommunionhelfer -Empfangt, was ihr seid: Leib Christi- am Sa, 11.11.2023, 9.00-17.00 Uhr; Pfarrei St. Peter und Paul, Werdgässchen 26, 8004 Zürich; Kosten CHF 130.- (inkl. Kursunterlagen und Mittagessen); Anmeldung bis 27.10.2023 an info@liturgie.ch



WABE-Wachen und Begleiten
Seebezirk und Laupen: 031 505 20 00
Sensebezirk und deutschsprachiger
Saanebezirk: 026 494 01 40

Spezial Trauercafé Anlass am So, 8. Oktober 2023, 14.30 Uhr
Vortrag zum Thema «Trauern Männer anders als Frauen?» mit Irène Neuhaus, Dipl. psychologische Beraterin FSB, Dipl. hol. Trauerbegleiterin, Zert. Notfallpsychologische Ausbildung NNPN; Eintritt frei - herzlich willkommen! Kaffee, Tee, Kuchen und Zopf werden von WABE Deutschfreiburg offeriert. Da sein - Zeit haben -mit sterbenden Menschen ein Stück Weg gehen -für Menschen in Trauer einen Ort der Begegnung ermöglichen; Café Bijou, Stiftung sssb, Spitalstrasse 7, 1712 Tafers
Aus organisatorischen Gründen würde es uns helfen, wenn Sie Ihre Teilnahme kurz melden: wabe@wabedeutschfreiburg.ch - Tel. 026 494 01 40 oder 031 505 20 00



Adoray Freiburg
freiburg@adoray.ch
www.adoray.ch/orte/freiburg

Nice Sunday Gottesdienst für alle Generationen am So, 1.10.2023, 19.00-20.00 Uhr, Pfarrkirche Schmitten, Gwattstrasse 6, 3185 Schmitten
Adoray Lobpreisabend *Lobpreis, Impuls, Anbetung & Gemeinschaft* am 8. & 22.10.2023, 19.30-20.30 Uhr, Hauskapelle des Convict Salesianum



Fachstelle Jugendseelsorge
juseso@kath-fr.ch | 026 426 34 55
www.kath-fr.ch

Vier Tage Adoray Festival - Jugendliche aus allen Adoray Gebetsgruppen treffen sich, um ihren Glauben zu (er-)leben vom Do, 12.-So, 15.10.2023 in Zug. Leitung: Adoray Schweiz; Anmeldung unter www.adorayfestival.ch

Aktionswoche Angelforce - *kleine Projekte um in der Öffentlichkeit Freude zu verbreiten* von Do, 9.11.- Sa, 19.11.2023 in verschiedenen Pfarreien Deutschfreiburg; Anmeldung bis 29.10.2023 unter juseso@kath-fr.ch

Aktion Weihnachtskarten in verschiedenen Pfarreien Deutschfreiburg in der Adventszeit. Die gewünschte Anzahl Karten bis 12.10.2023 melden unter juseso@kath-fr.ch

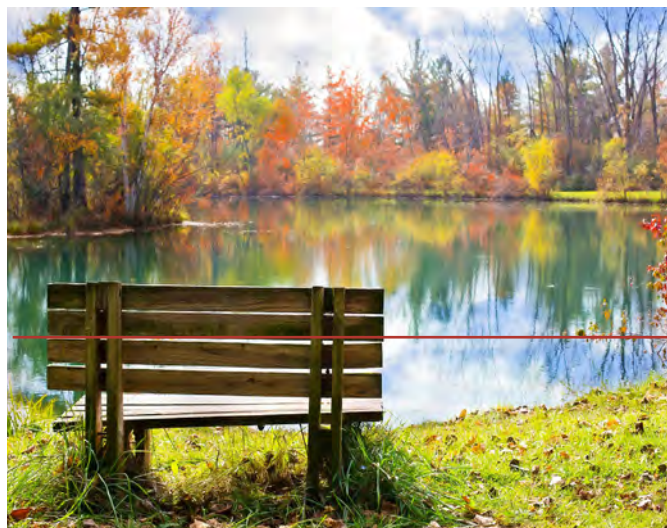


Fachstelle für Kirchenmusik
kirchenmusik@kath-fr.ch | 026 426 34 18
www.kath-fr.ch

Kindersingwoche: PopMusical Zachäus für Kinder von 7 bis 12 Jahren von Mo, 16. bis Fr, 20.10.2023, jeweils von 9.00 bis 16.00 Uhr (Mittwoch- und Freitagnachmittag frei), Bildungszentrum Burgbühl, St. Antoni, Musical-Aufführung: Freitag, 20. Oktober, Aula OS **Wünnewil**, 19 Uhr; Leitung: Manuela Dorthe, Silvie Schafer & Team

Einführung ins Orgelspiel - für Klavierspieler/innen nach Noten durch Regula Roggo am 4.11.2023, 9.00-11.00 Uhr, Kirche Düringen, Duensstrasse 2, Orgel-Empore; keine Kosten; Anmeldung bis 27.10.2023: kirchenmusik@kath-fr.ch

CROWN-Creative Open Worship Night am 14.10.2023, 19.30 Uhr, Kirche St. Paul, Rte de la Heitera 13, 1700 Freiburg. Wir laden alle ein, ob deutsch- oder französischsprachig, ob katholisch, reformiert, frei evangelisch oder orthodox, ob jung oder alt, kommt und betet mit uns Jesus an.



Liebe Leser/innen, geniessen Sie den goldenen Oktober!